

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Druckerschrift: Kegelblatt Niesja.
Gesamt Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Niesja, sowie des Gemeinderates Gröbja.

Postfachkonto: Leipzig 21366.
Stroße Niesja Nr. 32.

Nr. 36.

Sonntag, 12. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Kegelblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark, gegen Nachzahlung, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43. und 44. Seite, 1. und 2. hohe Grundstücken (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubender und tabellarischer Tag 10.—, Aufschlag, Nachzahlung und Vermittlungsgebühr 20 Pf. 4. Seite gratis. Bewilliger Rabatt erhält, wenn der Betrag sofort durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Kontant gerät. Jagd- und Erbschaftsteuer Niesja. Vierzehntägige Inzahlungsbillette, Erbschaft an der Höhe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegeranstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panzer & Winterlich, Niesja. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnle, Niesja; für Druckerei: Wilhelm Dittich, Niesja.

Zucker zur Vienaerfütterung betr.

Nach einem Schreiben des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft werden im Wirtschaftsjahr 1920/21 zur Vienaerfütterung wieder 15 000 Tonne Zucker je Vienaerfütterer zum Inlandspreise zur Verfügung gestellt. Die Veranschlagung des Zuckers erfolgt in 2 Raten je zur Verwendung als Frühjahrs- und Winterfütterung. Die erste Rate, die vom Rat nach dem Stande der Volkszahl von 1919 ausgewiesen worden ist, gelangt in Kürze zur Verteilung. Es erhält jedes angemeldete Volk ca. 6 Tonne Frühjahrsfütterung.

Die Zuckerbestimmungen und Verteilungen werden wie bisher durch die Vienaerfüttervereine und den Vienaerfütterer-Verein in Zusammenarbeit mit dem Rat vermittelt werden und zwar nicht nur für die Mitglieder der Vienaerfüttervereine, sondern auch für diejenigen Züchter, die keinem Vereine angehören. Sie haben sich, wie im Vorjahre, wegen Befreiung und Erhaltung des Zuckers an den Rat für ihren Ort zuständigen Vienaerfütterverein zu wenden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Doppelbestimmungen von Vienaerfütterer (bei mehreren Vereinen) mit vollständiger Zuckerentscheidung bestraft werden.

Großenhain, am 11. Februar 1921.

237 a. l. l. Die Amtshauptmannschaft.

Stadtbücherei

Über 5500 Bände, jeden Montag und Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 6—7 Uhr geöffnet. Eingang: Haupttor des Knabenschulgebäudes Goethestr. Leibgebäude für den Band 1. und 2. Woche 5 Pf., für jede weitere Woche 3 Pf. mehr. Die Verwaltung der Stadtbücherei, Thielmann.

Elternabend in der Knabenschule.

Die Lehrerschaft der Knabenschule veranstaltet Dienstag, den 15. 2., abends 7/8 Uhr, in Gemeinschaft mit dem städtischen Berufsberatungsausschuß in der Turnhalle der Knabenschule einen Elternabend, an dem die Erzieher der Schüler im 4. und 7. Schuljahr höflich eingeladen werden. Es wird gesprochen werden über förderliche Berufsberatung (Herr Schulrat Dr. med. Palka), über Schule und Elternhaus in ihren Beziehungen zur Berufsberatung (Herr Lehrer Panzer), über Berufsberatung für Schüler, die in eine höhere Schule übertreten wollen (Herr Oberstudienrat Dr. Streit). Niesja, den 11. Februar 1921. Frische, Schuldirektor.

Montag, den 14. Februar 1921, abends 8 Uhr wird im Waltherschen Gasthof die Anfuhr von 225 ehm. Markschlag aus Gansig an den Minderbindernden vergeben. Weida bei Niesja, am 10. Februar 1921. Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Niesja.

Sahnstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Es werden gesucht: 1 Feinmechaniker oder Uhrmacher, 1 Lagerist aus der Eisenwarenbranche, 2 perfekte Stenotypistinnen, 1 Verkäuferin aus der Woll- und Strickwarenbranche, 1 Verkäuferin aus der Modewarenbranche, mehrere gelernte Wärmeschichtlerinnen, 2 Küchenmädchen, 1 Wirtschaftlerin für Rittergut, mehrere Dienstmädchen und Hausmädchen für die Landwirtschaft, mehrere Hausmädchen für Niesja und für auswärtig, 1 Friseurlehrling, 1 Stenotypist, 1 Schreinerlehrling, 1 Bäckerlehrling, 1 Baderlehrling. Gesucht werden ferner Lehrstellen für Knaben, welche Eltern die Schule verlassen.

Derliches und Sächsisches.

Niesja, den 12. Februar 1921.

— Mitteilungen aus der Ratssitzung am 10. Februar 1921.

1. Auf Vorschlag des Feuerwehrausschusses beschließt der Rat, den Feuerwehrrat, dessen Vorsitzender Herr Kretzer, zum Branddirektor für die Stadt Niesja zu ernennen.

2. Die Gebühren für die Brand- und Theaterwagen werden den Verhältnissen entsprechend erhöht und zwar für Brandwagen von 3 auf 5 Mark für die Stunde und für Theaterwagen von 3 auf 5 Mark für den Mann.

3. In den Vorstand der Handelschule Niesja wird als Vertreter des Rates Herr Stadtrat Richter abgeordnet.

4. Die Gebühren für das Reinigen der Schlammfänge sollen für das Jahr 1920 nach Höhe von 7 Mark 50 Pf. für einen Schlammfang eingehoben werden.

5. In den nach § 18 der Wohnungsordnung für die Stadt Niesja vom 28. 10. 20 zu bildenden Wohnungsausschuß werden die Herren Stadtrat Kren und Fiedler gewählt.

6. Anstelle des Herrn Stadtrat Kretzer, der die Wahl als Gemeindevorstand abgelehnt hat, werden die Herren Kantor i. R. Bergmann und Ratsschreiber R. Scheide in Vorschlag gebracht.

Hierüber werden noch 27 Punkte erledigt.

— Künstlerische Schaubühne. Regie: Minna von Barnhelm. — Schicksal in einer Weite, Leistung in jeder Beziehung, die uns auf die Höhen reiner Kunst führt, gestaltet sich die geistige Aufführung unseres besten deutschen Lustspiels. Der ganze tiefe menschliche Gehalt, die echt deutsche Art, die anmutige Mischung von Scherz und Ernst sind einfach erhabend im Ausdruck. Wer das Glück hatte, der Aufführung beizuwohnen, dem dürfte sie in unergieblicher Erinnerung bleiben. Angesichts einer so vollendeten Wiedergabe erscheint uns ein Eingehen auf Einzelheiten ein Unterlassen, das nur den vortrefflichen Eindruck vermissen könnte, den wir in uns aufgenommen. Alle tragenden und nichttragenden Rollen waren so belegt, daß es einheitlich vollendetes Kunstwerk entstand. Wir begnügen uns aus den oben angeführten Gründen, die Namen der Darsteller, die uns durch ihr künstlerisches Spiel beglückten, ohne jede weitere Charakterisierung aufzuführen. — Minna von Barnhelm: Franziska Mens-Hilpert; Ant: Magnus Rens; Franziska: Charlotte Friedrich; Major v. Teulheim: Julius Hiedmüller; Wau: Werner; Max Jähns; Der Wirt: Carl Zimmermann; Piccaut de la Martiniere: Robert Zimmermann; Graf von Bruchsal: Otto Dittber. Die Spielleitung lag in den Händen Magnus Rens, Begleiteter vortrefflicher Besatz, der aus reichbedenklichen Herzen kam, gab Beweise von der Aufnahme des Stückes. — Diesmal war kein Witz unbedeutend. Auf den Galerien standen die ältesten Schüler unserer Volksschulen und Handwerkschüler mehrheitlich untereinander. In Anbetracht dessen, daß viele derselben 4 Stunden zu so später Abendzeit stehen mußten (eine Nachmittagsvorstellung für Schüler ließ sich diesmal nicht ermöglichen, soll aber für später angestrebt werden), müssen wir uns über die Aufmerksamkeit freuen, die — von vereinzelt Ausnahmen abgesehen — auch von dieser Seite der Aufführung zuteil wurde.

— Bester Ruf Wiltbürger heißt uns, rufen die heimattreuen Oberlehrer der Besichtigung zu. Gebt für die Grenzgebiete, damit nicht zur Abkündigung zu können. Zum Kampf gegen Wölfe müssen wir jetzt zusammenstehen. Nur ein einziges Deutschland kann die schweren Lasten des Friedensvertrages erdulden und zum baldigen Aufschwung unseres Wirtschaftslebens beitragen.

— Elternabend über Berufsberatung. Wir machen unsere Väter auf den Elternabend über Berufsberatung in der Knabenschule in Niesja aufmerksam. (Siehe Anzeiger). Der Abend ist in erster Linie für die Erzieher der Kinder im 4. und 7. Schuljahr bestimmt. Es ist aber auch Platz für die Eltern von Kindern aus anderen Schuljahren vorhanden.

— Lichtbilder-Vortrag. Nommenden Sonntag, den 13. Februar 1921, veranstaltet der ev.-luth. Junglings-Gesangsverein abends 7/8 Uhr im Jugendheim, unten, einen öffentlichen Lichtbilder- und Vortragsabend. Thema: „Das Wesen des Alkoholismus“. Alle Freunde des Vereins, insbesondere der Nischenvorstand, der hiesige Jungmännerverein, die örtliche Gewerkschaft und die Brüdervereine Gröbja-Röderau werden hierdurch nochmals herzlich eingeladen. Eintritt frei. Saal ist geheizt.

— Operettenaufführung. Auf das Gastspiel des Meißner Stadttheaters am Mittwoch, den 10. Februar in Döppers Saal mit der Operette „Eine Nacht im Paradeis“ sei nochmals verwiesen. Dieses Gastspiel gilt zugleich als Ehrenabend für den unermüdbaren Spielleiter des Ensembles, Herrn Maximilian Gerhards.

— g. Juden Brandstiftungen in der Meißner-Lommascher Gegend wird uns anderweit noch berichtet, daß es vor Ausbruch der Brandstiftungen plötzlich einen Donner gegeben habe. Beim Nachforschen bemerkten die erkrankten Landleute jedesmal, daß überall in der betreffenden Gegend kleine Flammen emporzuckten, jedoch mit gewisser Sicherheit angenommen werden kann, daß Brandgranaten oder dergleichen Explosivkörper verwendet worden sind. Bis zum gestrigen Freitag waren neue Brandstiftungen nicht zu verzeichnen, der polizeiliche Schutz in der ganzen Gegend ist erheblich verstärkt worden. Nach wie vor lauten natürlich alle möglichen Gerüchte um bezüglich der Täter und deren Absicht und Ziele.

— Lichtbilderabend. Am Sonntag, den 13. 2., nachmittags 7/8 Uhr veranstaltet die Deutsche Jugend im Jugendheim, Friedrich-August-Straße 9, Hinterhaus, oben, einen Lichtbilderabend. Es werden ungefähr 115 Bilder von sächsischen Burgen, Schlössern und Ruinen vorgeführt. Nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen werden die sehr schönen Aufnahmen gefallen. Die Eintrittspreise sind sehr mäßig gehalten.

— Abrechnung. M.Hr. den Anträgen entbrechend, sei hiermit nochmals auf die Bekanntmachung in Nr. 22 d. Bl. vom 27. Januar ds. J. verwiesen. Danach sind die Bestimmungen auf das neu erscheinende Adressbuch beim Rat der Stadt — Rathaus — zu bewirken. Auf bis 15. Feb. war eingehende Bestellungen zu der Preisermäßigung gewährt. Insetate, welche im Adressbuch Aufnahme finden sollten, werden in der Geschäftsstelle des „Nieser Anzeiger“ entgegengenommen. Da die Herstellungskosten schon weit vorangeht sind, ist baldige Aufgabe der Insetate erwünscht. Gleichzeitig seien auch alle Vereinsvorstände sowie Versicherungsvereine oder nachmalig davon erinnernd, dem Rate ihre Namen und Wohnungen z. B. Aufnahme im Adressbuch umgehend mitzuteilen anzuzeigen.

— Das Verbot der Abhaltung von Schachfesten. Das sächsische Wirtschaftsministerium (Landesfleischstelle) hat bekanntlich am 13. Januar eine Verordnung erlassen, die die Abhaltung von Schachfesten und die Veranstaltung von Ausstellungen von Fleisch- und Wurstwaren in Gast- und Schankwirtschaften verbietet und unter Strafe stellt. Da aufhin hat der sächsische Gastwirtschaftsverband an die Regierung eine Eingabe gerichtet und unter ausführlicher Begründung und unter Hinweis auf die dem Gastwirtschaftsstande durch das genannte Verbot erwachsenden Schwierigkeiten um Zurücknahme der Verordnung gebeten. — Das sächsische Wirtschaftsministerium hat hierauf dem sächsischen Gastwirtschaftsverband folgende Entschliessung zugehen lassen: Die Bekanntmachung vom 13. Januar 1921 betreffend das Verbot von Schachfesten und Ausstellungen von Fleisch- und Wurstwaren ist erlassen worden auf Grund zahlreicher, dem Ministerium zugangener Anregungen. Das Ministerium kann, da auch heute noch für die große Masse des sächsischen Volkes ein erheblicher Mangel an frischem Schweinefleisch zu beschaffen ist, nicht, den übermäßigen Verbrauch von Schweinefleisch bei Schachfesten und ähnlichen Veranstaltungen nicht dulden. Es ist daher zurzeit nicht in der Lage, das Verbot derartigen Veranstaltungen wieder rückgängig zu machen. Die Möglichkeit, die Abhaltung von Schachfesten und Ausstellungen von Fleisch- und Wurstwaren wieder rückgängig zu machen, ist der Regierung der Berufsberatung mit billigen Schweinefleisch sich erheblich gebietet hat. Das sächsische Wirtschaftsministerium weist im Vorgrün darauf hin, daß durch das Verbot nur die Abhaltung von Schachfesten und ähnlichen Veranstaltungen verboten

werden soll, daß dagegen alle sonstigen Fleischschlachtungen von Schweinen, die ein Gaspreis zur Deckung des regelmäßigen Fleischbedarfs für seinen Wirtschaftsbetrieb vornimmt, durch das Verbot in keiner Weise beeinträchtigt werden. — Hiernach hat also die sächsische Regierung sich zu Zugeständnissen bereit finden lassen. Die Gastwirtschaften demnach weiter schlachten, die Abhaltung von Schachfesten bleibt indes verboten. — Der sächsische Gastwirtschaftsverband hat zu der oben mitgeteilten Entscheidung des Wirtschaftsministeriums bereits Stellung genommen. Der Verband gibt zu, daß die Schweinefleischpreise eine für die große Masse der Verbraucher unerwünschte Höhe erreicht haben, bekennt aber, daß das Gastwirtschaftsstande an dieser Verteuerung schuld hat, wie überhaupt durch die Abhaltung von Schachfesten eine Erhöhung der Schweinefleischpreise eingetreten ist. Der Verband will an sich das jetzigen großen Angebots von Schweinefleisch nochmals den Verlust unternehmen, eine Aushebung des momentanen Verbots der Schachfeste herbeizuführen. Im übrigen haben verschiedene Dresdner Gastwirte das Verbot überhaupt nicht beachtet, sondern nach wie vor Schachfeste abgehalten und auch öffentlich angeündigt.

— Angemessenheitspreise für Fertel. Die Generalversammlung des Vereins sächsischer Fertel- und Säuerhändler, G. V., hat für Fertel 11 Mark pro Hund Lebendgewicht als Angemessenheitsspreis ab 1. Februar 1921 einstimmig festgesetzt. Die Generalversammlung hat die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß kein Händler nach dem Zeitpunkt mehr als 11 Mark pro Hund Lebendgewicht dem Käufer zahlt. Sollte dieser Preis überschritten werden, so soll der Vereinsvorstand wegen Überberechnung der Angemessenheitspreise beim Landespreisamt Anzeige erstatten.

— Protest gegen hohe Fleischpreise. Wie aus Samens gemeldet wird, nahmen die vereinigten Gewerkschaften Namens, Putsch, Königsd. u. d. Großschneider und Schweine eine Entschliessung gegen die hohen Fleischpreise an, in der die Oberländer wie die Landeszentrale aufgefordert werden, innerhalb 14 Tagen Protestversammlungen gegen die hohen Fleischpreise und die hohen Preise anderer Lebensmittel in der Oberlausitz und ganz Sachsen zu veranstalten. Als Hauptveranstalter werden die Leuzniger bezeichnet, die Landwirte, die das Fleisch liefern und das Fleisch dann in Großstädten verkaufen, wo hohe Preise gezahlt werden.

— Die Kleinrentner-Fürsorge. Der Hauskassenrat A des Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Antrag auf Gewährung von Unterstützung an die Kleinrentner. Der erste Teil des Antrages, der eine Unterstützung der Kleinrentner darstellt, hat die Gesamtheit mindestens die Höhe der Erwerbslosenunterstützung erreichen sollen, wurde der Reichsregierung als Material überwiehen. Angenommen wurde der Antrag, der die Regierung zur Einbringung einer Vorlage auffordert, die eine Versorgung der bedürftigen Kleinrentner mit billigen Kleidungsstücken und Lebensmitteln, sowie eine Vereinfachung der in ihrem Besitz befindlichen Wertpapiere durch die Landesversicherungsanstalt versteht. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde auch auf Grund eines volksparteilichen Antrages die Kollage der Studenten besprochen. Man war sich einig darüber, daß etwas gesehen müße, um den Studenten zu helfen. Es wurden kommissarische Beratungen mit der Regierung beschlossen.

— Von der Dresdner Handelskammer. Der Oberpostdirektor wurde von der Dresdner Handelskammer berichtet, daß einzelne Postämter Nachnahmeforderungen vielfach nicht als solche befehlen und auch die Postämter für derartige Sendungen ablehnen. Die Kammer machte darauf aufmerksam, daß dadurch der Hauptzweck der Nachnahmeforderungen, nämlich die Waren nur gegen Barzahlung anzuliefern, vereitelt werde. Es wurde daher gegen dieses Verfahren Einspruch erhoben und um Witterung ersucht, ob die Postämter nach eigenem Gutdünken die ordnungsgemäße Bestellung von Nachnahmeforderungen ablehnen können und welche Haftpflicht der Post bei derartigen Sendungen erhebt. — Seitens der Dresdner Handelskammer wurde bei der Oberpostdirektion angefragt, ob das Befolgen von Postkarten mit aufgedrucktem Preis und Aufnoten in Druck und bergl. hat. Die Reichsbank wurde gebeten, für eine vermehrte Ausgabe von 100 Mark-Scheinen Sorge zu tragen, da die Verwendung